

Öffentlichkeitsarbeit

Engagement bekannt machen

Möglichst viele Menschen sollen von eurem Einsatz erfahren und wissen, wie und wofür ihr euch engagiert? Ihr wollt weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen? Dann führt kein Weg daran vorbei, dass ihr eure Vorhaben und Projekte der Öffentlichkeit vorstellt.

Öffentlichkeitsarbeit kann über verschiedene Kommunikationskanäle stattfinden. Ihr findet hier eine Auswahl von Möglichkeiten, wie ihr ein Projekt nach außen darstellen könnt.

Bei der Wahl der Methode solltet ihr darauf achten, dass ihr auch die Menschen erreicht, die ihr erreichen wollt. Zum Beispiel lässt sich in eurer Kommune eine breitere und ältere Zielgruppe sicherlich besser über die Lokalzeitung erreichen als über eine Website im Internet.

Medienarbeit

Print

- Die **Lokalzeitung** hat in eurer Kommune einen großen Leserinnen- und Leserkreis. Entsprechend können über sie viele Menschen erreicht werden. Eine Berichterstattung kann eure Arbeit vor Ort bekannt machen. Tretet in Kontakt mit der Redaktion und stellt euer Projekt vor (Arbeitshilfe 4).
- **Flyer** bieten sich an, um in einem überschaubaren Umfeld (Stadtteil, Schule) auf euer Engagement hinzuweisen. Ansprechend gestaltet und mit einer kurzen und knackigen Botschaft versehen, können sie ihre Wirkung entfalten. Denkt daran, Kontaktdaten wie E-Mail- oder Schuladresse aufzunehmen. Fragt, ob ihr eure Flyer in Geschäften auslegen dürft. Druckt lieber welche nach, ehe ihr unnötig Papier verschwendet.
- **Plakate** müssen so gestaltet sein, dass sie mit ihrer Botschaft auffallen. Überlegt also, mit welchen gestalterischen Mitteln ihr die Aufmerksamkeit auf eure Plakate lenkt (Bilder, markante Sprüche). Informiert kurz und knackig über euer Projekt oder macht darauf neugierig, indem ihr z. B. eine Frage als Überschrift auf dem Plakat verwendet und die Antwort darauf versprecht. Denkt daran, eure Kontaktdaten zu nennen.

Internet

- **Websites** sind der klassische Weg, um Informationen im Internet zu präsentieren. Es gibt zahlreiche kostenlos verfügbare Software, mit denen sich Internetseiten gestalten und veröffentlichen lassen. Beachtet dabei unbedingt die rechtlichen Fragen (Urheberrecht, Ausschluss der Haftung bzgl. der Inhalte von verlinkten Websites usw.: Arbeitshilfe 3).
Tipp: www.schulhomepage.de
- **Weblogs** sind eine Art Tagebuch, in dem ihr laufend über den aktuellen Stand eures Projekts informieren könnt. Neben Texten lassen sich auch Bilder und Videos einbinden (Podcasting). Außerdem können die einzelnen Beiträge von Besucherinnen und Besuchern kommentiert werden.
Tipp: www.bloggerpatenschaften.de
- **E-Mail-Verteiler:** Um Interessentinnen und Interessenten und sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Menschen, die z. B. durch ihr Amt viele andere Menschen erreichen) über eure Arbeit auf dem Laufenden zu halten, bietet es sich an, regelmäßig per E-Mail (z. B. Newsletter) über eure Arbeit zu informieren. Ergänzt euren E-Mail-Verteiler fortlaufend um neue Kontakte (Arbeitshilfe 9).
- **Soziale Netzwerke:** Natürlich kann man auch soziale Netzwerke wie [schuelervz](http://schuelervz.net) oder [facebook](http://facebook.com) nutzen, um das eigene Projekt in die Öffentlichkeit zu bringen (z. B. Gruppen gründen und Einladungen verschicken, Pinnwandeinträge).
Tipps: www.schuelervz.net, www.studivz.net, www.facebook.de, www.twitter.com
- **Podcasting:** Vielleicht bietet es sich an, dass ihr einen Podcast (Audio- / Videodatei, die über das Internet abrufbar ist) über euer Projekt produziert? Überlegt, über welche Internetseite ihr einen Podcast verbreiten könntet. Macht ggf. gezielte Werbung (den Link in soziale Netzwerke einstellen, E-Mails mit Link verschicken, usw.). Auch hier gilt es, rechtliche Vorgaben, wie das Urheberrecht, zu beachten (Arbeitshilfe 3).
Tipp: Selbst erstellte Videos auf www.youtube.de hochladen.

Präsenz vor Ort

Infostände sollten an gut besuchten Orten aufgestellt werden, etwa in einer Einkaufspassage oder Fußgängerzone. In der Regel muss ein Infostand beim Ordnungsamt (im Rathaus) angemeldet werden. Dieses erreicht ihr auch telefonisch. Sorgt für eine übersichtliche und ansprechende Gestaltung eures Standes. Haltet Informationsmaterial über euer Projekt bereit und bereitet euch auf Fragen der Passantinnen und Passanten vor.

Auch eine **Straßenumfrage** (Arbeitshilfe 10) kann euer Projekt vor Ort bekannt machen. Fragt die Teilnehmenden und auch die Passantinnen und Passanten, die nicht an der Umfrage teilnehmen möchten, ob ihr ihnen Infomaterial über das Projekt mitgeben dürft (Flyer).

Ausstellungen dienen dazu, euer Projekt der Öffentlichkeit ausführlich vorzustellen. Ihr braucht einen Ausstellungsort, z. B. die Aula eurer Schule oder den Rathaussaal. Wenn ihr eine Genehmigung bei den Verantwortlichen eingeholt habt, kann es losgehen. Seid kreativ bei der Gestaltung der Ausstellung. Achtet darauf, dass einige von euch zu den Öffnungszeiten anwesend sind und die interessierten Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung führen können. Sorgt dafür, dass ihr zu den wichtigsten Fragen über euer Projekt Auskunft geben könnt.

Tipps für attraktive Texte

neugierig machen:	Mit welchen Mitteln könnt ihr erreichen, dass euer Text gelesen wird? Nutzt z. B. Fragen als Überschriften oder sprecht eure Leserinnen und Leser direkt an.
aktiv statt passiv:	Texte, die im Passiv geschrieben sind, klingen langweilig. Aktive Sprache („wir ...“) lockert auf und klingt lebendig.
Handelnde eindeutig benennen:	Klärt darüber auf, wer ihr seid und wer wofür Verantwortung trägt.
kurz und knackig, statt umständlich und verschachtelt:	Es ist für Leserinnen und Leser unglaublich ermüdend, wenn sie einen Satz zwei- oder dreimal lesen müssen, um ihn zu verstehen. Deshalb: kurze und klare Sätze benutzen.
Beispiele geben, statt trockene Informationen aneinanderreihen:	Informationen müssen von den Leserinnen und Lesern eingeordnet werden können. Eine Sprache, die veranschaulicht und erklärt, überzeugt.

Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). *Mitwirkung (er)leben. Handbuch zur Durchführung von Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen*. Gütersloh 2008. 199.